

WEITBLICK

PFARRVERBAND

TOR ZUR BUCKLIGEN WELT



Seelsorge bei Krankheit

Seiten 2-5

Pilgern: Beten in Bewegung

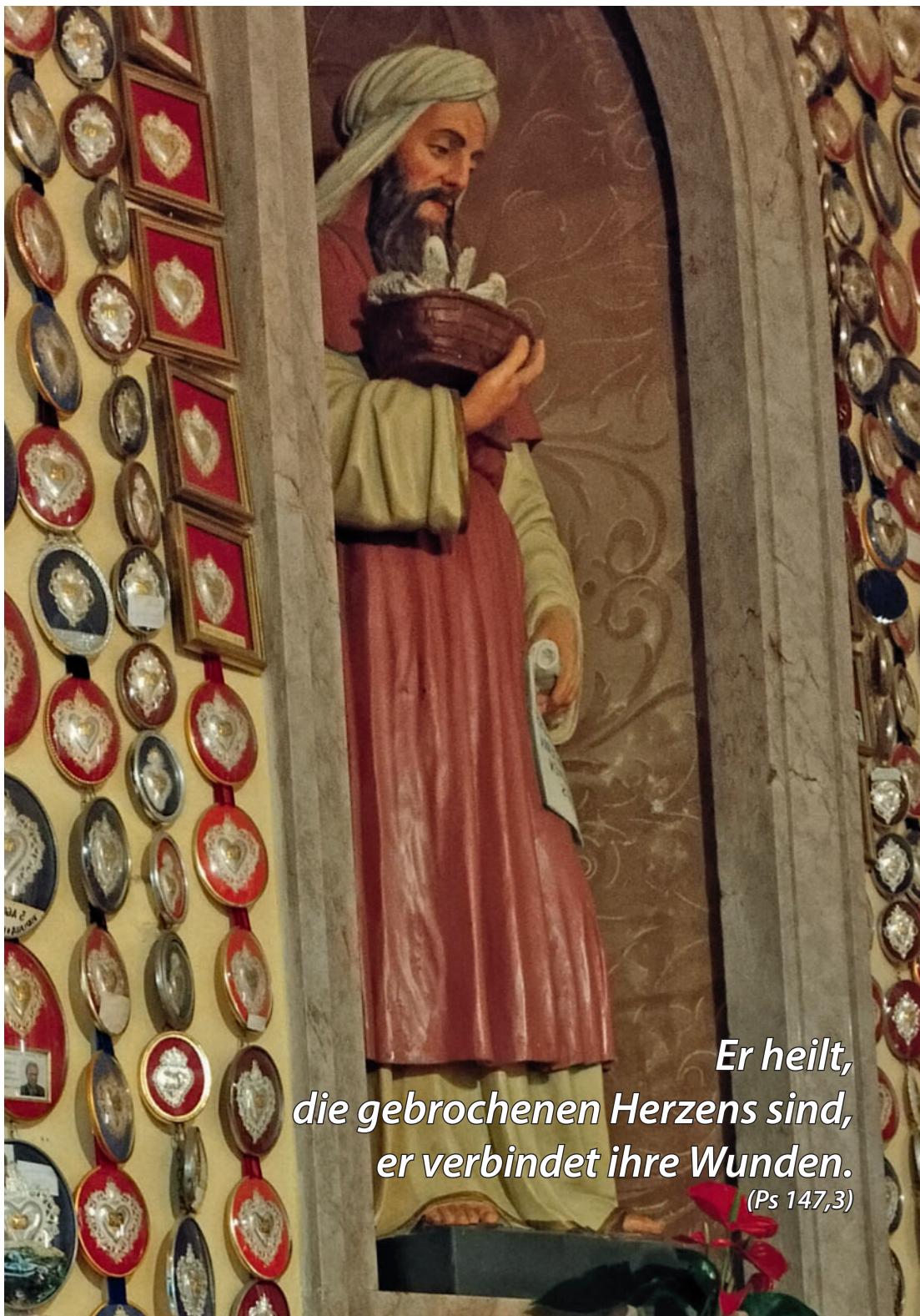
Seiten 6, 12

Grenzenloses Engagement

Seiten 9, 11

Termine im Überblick

Seiten 14-15



*Er heilt,
die gebrochenen Herzens sind,
er verbindet ihre Wunden.*

(Ps 147,3)

Steh wieder auf!

Vom segensreichen Wirken von Aufmerksamkeit, Wertschätzung und wohlwollender Nähe.

Diese *Weitblick*-Ausgabe hat als Hauptthema die Erfahrung von Kranksein und der sakramentalen Antwort der Kirche darauf – die Krankensalbung. Dieses Sakrament ist etwas aus der Mode gekommen, weil es immer mit dem bevorstehenden Tod in Verbindung gebracht wurde und immer noch wird. Den Begriff „Letzte Ölung“ kennen Sie sicherlich.

Ein Angebot des Lebens und der Nähe

Zugegeben, nicht jede Erkrankung hat die Heilung und Gesundung zur Folge. Aber wie alle Sakramente ist auch die Krankensalbung zunächst ein Angebot des Lebens und der Nähe. Es hat nichts mit Zauberei zu tun, sondern lässt den kranken und belasteten Menschen erleben, dass er gerade jetzt nicht alleingelassen ist. Er darf glaubenden Menschen und Gott begegnen, die ihm helfend und sorgend nahe sein wollen, damit er sich wieder aus dem Leid erheben kann. Mir fällt beim Schreiben dieser Zeilen eine Episode aus der Apostelgeschichte ein: Petrus und Johannes begegnen im Tempel einem Gelähmten, der bittelt. Viele Passanten gehen an



Das Kreuz als Symbol für den Heilungsprozess: Der Querbalken für alle, die am Boden liegen, der senkrechte Balken für alle, die Gott wieder aufgerichtet hat.

ihm vorbei, übersehen ihn oder betrachten ihn von oben herab. Die eine oder andere Münze lindert den schweren Lebensalltag. Als Mensch ist er den meisten egal. Petrus bleibt stehen und überrascht den Kranken: „Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi des Nazoräers, geh umher! Und er fasste ihn an der rechten Hand und richtetet ihn auf.“ (vgl. Apg 3,1-8)

Öl für den Wert des Menschen

Petrus, der selbst einige Male am Boden gelegen ist, freilich aus anderen Gründen, gibt das weiter, was ihm selbst geholfen hat. Jesus hat auch ihm die Hand gereicht, als er im See versunken ist, hat ihn erbarmend angeschaut, als er ihn dreimal verleugnet hat. Der Gelähmte erlebt: Es gibt jemanden, der mich nicht liegenlässt, dem ich nicht egal bin. Das macht ihn gesund!

Im Ritus der Krankensalbung bezeichnet der Priester den Kranken mit Öl, Zeichen für den Wert des Menschen, in der Form des Kreuzes. Zum Kreuz ist mir ein Gedanke wichtig geworden. Es symbolisiert für mich den Ablauf einer Heilung: Der Querbalken steht für alle, die am Boden liegen und allein nicht mehr auf die Füße kommen. Der senkrechte Balken steht für alle, die einem Menschen und Gott begegnet sind, der sie bei der Hand gefasst hat und wieder aufgerichtet hat. In diesem *Weitblick* stellen wir Ihnen Angebote und Menschen vor, die im Sinne Jesu und des Petrus Aufmerksamkeit, Wertschätzung und wohlwollende Nähe erlebbar machen. Sie sind gewaltige Zeichen der Hoffnung in schweren und hoffnungslosen Momenten!

Danke für das große Engagement im Kranken- und Pflegedienst und allen, die in der Seelsorge kranken und belasteten Menschen nahe sind!



Pfarrer Gerhard Eichinger

Impressum

Eigentümer, Herausgeber: Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“, Pfarrer Mag. Gerhard Eichinger, Hauptstraße 11, 2822 Bad Erlach.
Tel.: 02627/48310; Mail: pfarre.bad-erlach@katholischekirche.at; Web: www.erzdiözese-wien.at/torzurbuckligenwelt

Ehrenamtliche Redaktion: Victoria Schwendenwein; Bildnachweis: Pfarrverband, sofern nicht anders angegeben; Druck: Wograndl

„Nächstenliebe spielt wichtige Rolle“

Tanja Wagenhofer hat ein Herzensanliegen: Sie will allen Menschen den Zugang zu passenden Pflegeangeboten ermöglichen. Ihre Arbeit stützt sie auf ihre christlichen Werte.

Eine Versorgungslücke zu schließen, war der Antrieb für die ausgebildete Krankenschwester Tanja Wagenhofer, um ausgehend von Walpersbach und Bad Erlach die Pflegekoordination zu gründen. Das kostenlose Angebot der Gemeinden richtet sich nicht nur an ältere Menschen, sondern an alle, die einen Pflegebedarf haben und deren Angehörige. Die Pflegekoordination erfolgt in Zusammenarbeit mit den Hausärzten, Fachärzten, Krankenhäusern, der Hauskrankenpflege.

Tanja hört zu, berät und findet gemeinsam mit den Familien Lösungen für den individuellen Pflegebedarf. Als die Walpersbacherin vor drei Jahren mit der Pflegekoordination startete, wollte sie eine Lücke in der Versorgung schließen. Wenn sie beginnt, über ihren Beruf zu sprechen, wird spürbar: das ist Berufung.

„Christliche Traditionen als Rahmen“

In gewisser Weise betreibt die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin damit selbst Seelsorge. „Manchmal hilft es bereits, wenn die Menschen jemanden haben, wo sie einmal ihren ganzen Frust abladen können“, erzählt Wagenhofer, die beruflich seit kurzem im Lebens-Med-Zentrum Bad Erlach tätig ist. Davor war sie Ordinationsassistentin des nun pensionierten Dr. Rudenko in Bad Erlach.

In all ihrem Tun sei ihr ihre christliche Wertebasis eine große Stütze, erzählt sie. Die Kirche und den Glauben vorgelebt haben ihr einst ihre Großeltern.



Als zweifache Mutter ist es ihr auch wichtig gewesen, dass ihre eigenen Kinder in den christlichen Traditionen aufwachsen. Taufe, Erstkommunion und Firmung bilden für sie dazu einen wichtigen Rahmen. Im aktuellen Schuljahr wird ihr jüngster Sohn die Heilige Erstkommunion empfangen.

Für Wagenhofer ist der Messbesuch, oder einfach nur das Aufsuchen einer Kirche, um eine Kerze anzuzünden, eine Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, spirituell aufzutanken und abzuschalten.

Auch wenn sie der Institution Kirche manchmal kritisch gegenübersteht, sieht sie die Gemeinschaft als wichtiges Gut an. Besonders schätzt sie dabei die Gespräche mit Pfarrer Gerhard Eichinger über Gott und die Welt. Einen Seelsorger gefunden zu haben, der die wichtigsten Stationen des Lebens begleitet, sei für ihre Familie von Bedeutung.

Privat wie beruflich spielt damit der biblische Auftrag der Nächstenliebe für die Walpersbacherin eine große Rolle.

V. Schwendenwein

PFLEGEKOORDINATION IM PFARRVERBAND

- Bad Erlach und Walpersbach: Tanja Wagenhofer
- Pitten: Marion Bauer
- Seebenstein: Elke Braun
- Schwarza und Breitenau: Barbara Resch-Seiser

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Wie geht es dir?“. Wann haben Sie das letzte Mal ehrlich auf diese Frage geantwortet? „Objektiv kann ich nicht klagen“, höre ich mich selbst oft sagen. Subjektiv fallen mir dabei die Dinge ein, die mich im Alltag belasten. Jeder Mensch hat einen Rucksack, sein ganz eigenes Kreuz, zu tragen. Am

Ende kommt es darauf an, wie wir damit umgehen. Das Gebet und der Dialog mit Gott eignen sich dafür, die Last abzugeben, sie nicht weiter alleine tragen zu müssen. Die Gewissheit, nicht alleine zu sein, tut gut und nimmt Sorgen. Die Kirchen im Pfarrverband sind dazu da, um zu entlasten. Davon zeugt auch dieser Weitblick – überzeugen Sie sich.

Herzlichst, Victoria Schwendenwein

Buchempfehlung: Krank oder gesund? (Bacopa Verlag)

Der Versuch, Krankheit und Leid dauerhaft zu vermeiden, ist ebenso menschlich wie illusorisch. Kann daher Gesundheit als Abwesenheit von Krankheit gesehen werden? Wodurch entstehen Krankheiten und welchen Spielraum gibt es im Umgang mit ihnen? Wieso fühlen sich manche Menschen gesund, obwohl sie krank sind, während andere leiden, ohne körperliche Beeinträchtigungen zu haben?

Diese Fragen begleiten den Herausgeber Dr. Florian Ploberger seit Jahren und nun stellt er sie auch anderen. Daraus entstand eine bewegende Sammlung aus altem Wissen, neuen Erkenntnissen und ganz persönlichen Erfahrungsberichten von Menschen, die sich aus privaten oder beruflichen Gründen intensiv mit dem Thema Gesundheit auseinandersetzen.

Mit großer Offenheit lassen sich die Autorinnen und Autoren - darunter Sr. Heidrun Bauer (Pfarre Pitten) - auf zentrale Themen der so fragilen menschlichen Existenz ein: Sie wagen sich an die tiefere Bedeutung von Krankheit, Verfall und Tod heran und machen Hoffnung auf ein selbstverantwortliches, gesundes Leben – trotz aller Einschränkungen.

Claudia Metz



„Keine Scheu vor dem Sakrament“



Gerhard Weiner.

Gerhard Weiner ist überzeugt von der Krankensalbung. Ein Zeugnis.

Die Krankensalbung soll einen kranken, leidenden Menschen stärken und aufrichten, und das ist das Großartige und Ermutigende an diesem Sakrament. Die Krankensalbung gehört – ähnlich wie das Fußsakrament (Beichte) – zu jenen Sakramenten, die (fast) in Vergessenheit geraten sind bzw. deren Bedeutung wir zu wenig kennen oder beachten.

Beide Sakramente haben gemeinsam, dass Gott sich in ihnen als ein Gott erweist, der Heilung und Befreiung schenken möchte; Gott will unser Heil und unsere Rettung, Jesus ist unser Heiland und Erlöser!

Krankensalbung schon mehrmals erhalten

Ich bin sehr dankbar, dass ich schon mehrmals das Sakrament der Krankensalbung empfangen durfte, so bezüglich meiner Augenkrankheit schon vor mehr als zehn Jahren, vor fünf Jahren vor einer schweren Operation infolge einer Krebserkrankung und heuer nach einem Hörsturz, aufgrund dessen ich für zwei Wochen am linken Ohr völlig taub gewesen bin. Bei diesen Krankensalbungen durfte ich das wunderbare Wirken Gottes lebendig erfahren.

Beim Hörsturz etwa ist die vom HNO-Arzt verordnete einwöchige Cortisonbehandlung völlig wir-

kungslos geblieben. Bei der darauf folgenden Untersuchung im Krankenhaus wäre für mich nur mehr eine Operation in Betracht gekommen. In meiner Not habe ich meinen Beichtvater kontaktiert mit der Bitte um Spendung der Krankensalbung, die ich dann auch kurze Zeit darauf in einem großen Vertrauen empfangen habe. Zu diesem Zeitpunkte habe ich in diesem Krankheitsfall keine Medikamente mehr eingenommen. Drei Tage nach Empfang der Krankensalbung hat sich die Blockade in meinem linken Ohr vollständig aufgelöst. Am darauffolgenden Tag, an dem die Aufnahme im Krankenhaus bereits festgelegt gewesen ist, hat der Oberarzt höchst erstaunt festgestellt: „Herr Weiner, Sie hören ja besser als ich, Sie können wieder nach Hause fahren!“

Auch eine weitere Untersuchung bei meinem HNO-Arzt hat ergeben, dass mein Hörvermögen wieder gänzlich hergestellt ist; und das ist Gott sei Dank bis heute so. Halleluja, danke Jesus!

Mir hat der Priester gesagt, dass die größte Wirkung dieses Sakraments in Verbindung mit der Hl. Beichte hervorgeht und so möchte ich Gott für das große Geschenk der Krankensalbung von ganzem Herzen danken. Ich möchte an dieser Stelle bezeugen, dass Jesus wirklich in diesem Sakrament wundervoll wirkt, und ich möchte alle ermutigen, keine Scheu vor der Krankensalbung zu haben und dieses Sakrament bei Bedarf vertrauensvoll in Anspruch zu nehmen.

Gerhard Weiner, Pfarre Schwarza

Wann die Krankensalbung Sinn macht

Das Sakrament der Krankensalbung ist eine große Hilfe und wichtige Stärkung bei ernsthaften körperlichen oder psychischen Krankheiten, vor Operationen oder inmitten der vielfältigen Beschwerden des Alters. Das Zweite Vatikanische Konzil hat den biblischen Ursprung des Sakramentes erneut betont und empfohlen, dieses bei ernsthafter Erkrankung und somit auch mehrmals im Leben zu empfangen.

Jesus hat seine Jünger zu den Menschen gesandt, die Hilfe brauchten, und sie „salbten viel Kranke mit Öl und heilten sie.“ (Mk 6,13) Im Jakobusbrief steht: „Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben. (Jak 5,14f) Diesen Dienst dürfen wir Priester heute besonders in der Spendung der Krankensalbung ausüben.

„Gehe beschenkt nach Hause“

Gerade das Alleinsein und die mit der Krankheit verbundenen Ungewissheiten sind eine große Belastung in Krankheit und Leid. Das gemeinsame Gebet, das Übergeben der Sorgen, Schwächen und Sünden an den Herrn, die Worte der Heiligen Schrift und schließlich das Bezeichnet-Werden mit dem geweihten Öl richten die Menschen innerlich und äußerlich wieder auf. Ich durfte das in meiner Tätigkeit als Priester schon oft dankbar erleben. Nach den



Fotos: Pfarrbriefservice.de / Markus Lidel

Auch im Krankenhaus ist der Empfang der Kommunion möglich

persönlichen Gesprächen mit kranken oder altersgebrechlichen Menschen gehe ich meist beschenkt nach Hause.

Habt keine Scheu davor, uns Priester zu kontaktieren und euch durch die Krankensalbung von Jesus Christus stärken und berühren zu lassen. Dieses Angebot gilt auch im Falle von Krankenhausaufenthalten. Schon bei der Aufnahme kann der Wunsch nach Seelsorge geäußert werden. Im LKH Neunkirchen ist Lukas Portugaller (0680/44 1 55 30) für die katholische Seelsorge zuständig. Das Seelsorgeteam im LKH Wiener Neustadt besteht derzeit aus drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Pfarrverbands-homepage.

Pater Martin Glechner

Krankensalbung als Stärkung im Wohn- und Pflegeheim



Patrik Mojzis spendete die Krankensalbung

Am 17. September wurde im Pflegeheim Mater Salvatoris in Brunn/Pitten ein besonderer Gottesdienst gefeiert, in dem auch das Sakrament der Krankensalbung empfangen werden konnte. Hausseelsorger Felician Vladu und Kurat Patrik Mojzis aus der Dompfarre in Wiener Neustadt spendeten

rund 60 Bewohnerinnen und Bewohnern das Sakrament der Heilung und Stärkung, das Kraft gibt in den Beschwerissen von Krankheit und Alter.

Eine tiefe Verbundenheit

Für viele war diese Form der allgemeinen Krankensalbung eine neue und überraschende Erfahrung, da dieses Sakrament landläufig als „Letzte Ölung“, als Sterbesakrament, bekannt ist. Die wohltuenden persönlichen Worte, die Handauflegung sowie die Salbung mit geweihtem Öl vermittelten eine tiefe spirituelle Verbundenheit, „die man spüren konnte“, so die Rückmeldung mehrerer Teilnehmender. Es war erfahrbar, dass Gott Menschen liebevoll begleitet, sie heilt und aufrichtet.

Pastoralassistentin Sr. Theresia Stradl SDS

Pilgern als gelebte Pfarr-Tradition

In langjähriger Tradition haben die Pfarren Seebenstein und Walpersbach (siehe Seite 12) heuer wieder ihre Fußwallfahrt nach Mariazell abgehalten. Am Donnerstag den 15.08. starteten 17 motivierte Damen und Herren um 6:00 von der Pfarrkirche Seebenstein mit dem Segen von Kaplan Thomas Tsach.

800 Höhenmeter pro Tag

Der Weg führte über Würflach und die Johanneshachklamm nach Puchberg, um auf der Mamauweise das Tagesziel zu erreichen. Nach einem gemütlichen Abend und einer erholsamen Nacht hatte die Gruppe am zweiten Tag die Strecke über Vois, Schwarzau im Gebirge nach St. Aegyd am Neuwald vor sich.

Wie von den Meteorologen vorhergesagt, gab es täglich schönes, warmes Wetter und am Nachmittag leichten, kurzen Regen. Die Gruppe war



miteinander flott unterwegs, der straffe Zeitplan konnte eingehalten und die Ziele tatsächlich in der geplanten Zeit erreicht werden: Am dritten Tag ging es über den Krumbachsattel zum Hubertussee und weiter über den Kreuzberg. Um 15:30 erreichten die Pilger gemeinsam Mariazell. Sie haben während der Wallfahrt täglich 30 Kilometer und 800 Höhenmeter zurückgelegt. Zusammen mit den Tageswallfahrern aus Seebenstein feierten sie zum Abschluss mit Kaplan Thomas einen Gottesdienst in der Basilika - bevor es um 18:00 für alle mit dem Bus zurück in die Heimat ging.

Ich bedanke mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt trotz straffem Zeitplan.

Andreas Prenner

Zu Fuß zum Wallfahrtsort in der Nachbarschaft

Miteinander unterwegs, so wie wir es auch als Kirche sind, waren am 28.09. 35 Menschen aus unserem Pfarrverband. Eine fünf Kilometer lange Fußwallfahrt führte sie von der Pfarrkirche Bad Erlach großteils über den Eurovelo 9 zur Ofenbacher Bergkirche, einer dem Heiligen Vitus als Schutzpatron geweihten Wehrkirche.

Vermutlich anfangs des 13. Jahrhunderts errichtet, besteht sie aus einem romanischen Kern. Sakristei und Seitenschiff sind gotisch, Kanzel und Altäre barock. Links und rechts neben dem Kircheneingang sind verblasste Fresken zu erkennen. Nach der Wallfahrermesse - zelebriert von Pfarrer Gerhard Eichinger, der mit einem eigens gestalteten Begleitheft das Mitfeiern und -singen ermöglicht hat - wan-



derten wir abseits von asphaltierten Straßen über das Schleinzer „Totengassl“ nach Walperbach. Kurz nach 12:00 trafen wir dort zum Mittagessen im Gasthaus Bretterecker ein.

Jedenfalls ein lohnendes Wallfahrtsziel in unserer unmittelbaren Nähe, findet man diese wunderschöne Kirche doch meist verschlossen vor.

Eva Kovacs

Rudolf Kovacs hat sich in der Faschingsgilde als „Lausbua“ einen Namen gemacht, mit dem *Weitblick* spricht er über seinen Weg in die Herzen der Gäste des Lebens.Med Zentrums in Bad Erlach

Der „Lausbua“ als Begleiter

Weitblick: Rudi, wie ist es zu dieser Idee gekommen, die Gäste des Lebens.Med-Zentrums in Bad Erlach auf geführten Wanderungen zu begleiten?

RUDI KOVACS: Bald nach der Eröffnung des REHA-Zentrums (2014) wurde ich bei einer Faschingssitzung, wo ich als „Bad Erlacher Lausbua“ aufgetreten bin, vom Standortleiter und Prokuristen Norbert Braunstorfer angesprochen, ob nicht während des Aufenthalts der Patienten ein lustiger Abend möglich wäre. Ich habe gar nicht lange nachgedacht und zugesagt, weil mir Fröhlichkeit und Freude am Leben ein Herzensanliegen sind.

Beim lustigen Abend ist es aber nicht geblieben. Du begleitest jetzt Gäste und auch Angehörige auf geführten Wanderungen durch Bad Erlach. Wie das?

Da im Lebens.Med-Zentrum Gäste aus ganz Österreich ihren Aufenthalt genießen, tauchte bald die Frage auf, ob nicht ein „Ortskundiger“ den Patienten den Ort und die Umgebung zeigen könnte.

Zeigst du ihnen da deine „Schwammerl-Plätze“? (Anm: Rudi ist passionierter Schwammerlsucher)

(LACHT) Das gerade nicht, aber in den meist drei Wochen des REHA-Aufenthalts habe ich mir drei Routen zusammengestellt, die einen Querschnitt von Sehenswürdigkeiten darstellen. Am beliebtesten ist die sogenannte „Abendwanderung“.

Was kann man sich darunter vorstellen?

Ich gehe mit meinen Gästen zum „Gläsernen Kreuzweg“ auf dem Weg zum Waldfriedhof und besuche

dann mit ihnen auch die Ulrichskirche, die am Abend eine besondere Atmosphäre ausstrahlt.

Wie reagieren die Gäste darauf?

Da es mir nicht nur um Information und Geschichte geht, entwickeln sich auch immer wieder ganz persönliche Gespräche über die momentane Situation. Die Krankheit ist natürlich Thema, aber es wird auch gelacht. Der Schmäh kommt nie zu kurz.

Wie hoch sind die Teilnehmerzahlen?

So genau kann man es nicht sagen, aber im Jahr sind es etwa 800 Personen, die von meinem Angebot Gebrauch machen. Außerdem lade ich die Gäste immer auch zur Mitfeier der Gottesdienste in der Pfarrkirche ein.

Das bereichert unsere Messfeiern ungemein, ich habe da auch schon oft mit jemandem plaudern können, der eine oder andere hat auch schon einen liturgischen Dienst übernommen. Gibt es noch Kontakt zu den Gästen, wenn sie nicht mehr in Bad Erlach sind?

Es sind schon einige Bekanntschaften und Freundschaften entstanden. Wir (meine Frau Monika und ich) hatten auch schon eine Einladung zu einer Hochzeit im Waldviertel.

Das Interview führte Pfarrer Gerhard Eichinger



„Wie Kinder vor Jesus kommen“

Werner Peloschek hatte schon während seines Berufslebens enge Verbindung mit den Franziskanern in Wien und Wr. Neustadt, wo ein Portiunkula-Gebetskreis gegründet worden war. Auf einer Reise nach Assisi, der Geburtsstadt des Hl. Franziskus, dachten er und seine Frau Bianca unabhängig voneinander an ein ähnliches Angebot in Bad Erlach. Seit 14 Jahren gibt es daher den „Charismatischen Gebetskreis“ im Gruppenraum des Pfarrhauses in Bad Erlach, montags um 18:30. Im Zentrum befindet sich die Monstranz mit dem Allerheiligsten, im Halbkreis davor

die Teilnehmer – schweigend, dankend, Bitten vorbringend, lobend, preisend. Und manchmal legt jemand spontan ein Glaubenszeugnis ab. Neben der Aussetzung des Allerheiligsten spielt das Rosenkranz-Beten eine zentrale Rolle. Der Gebetskreis ist stets offen für alle, auch Mütter mit kleinen Kindern sind herzlich willkommen. Werner Peloschek: „Wir wollen nicht belehren, sondern wie Kinder vor Jesus kommen, loben, preisen danken!“



Eva Kovacs

Kirche mitgestalten

In dem von Papst Franziskus ausgerufenen weltweiten Synodalen Prozess beschäftigt sich die katholische Kirche seit 2021 mit der Frage, wie sie ihre Entscheidungen finden und welche Formen von Mitbestimmung es dabei geben soll. Die Weltsynode steht unter dem Leitmotiv „Eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe, Sendung“ und findet als Konsultations- und Beratungsprozess in mehreren Phasen auf Ebene der Diözesen und Ortskirchen, der Kontinente und der Weltkirche statt.

Mehrjähriger Prozess für die ganze Pfarre

Auch der Pfarrgemeinderat der Pfarre Pitten hat entschieden, sich auf den Weg zu machen mit dem Thema: „Kirche im Wandel – weltweit und vor Ort“.

Sr. Heidrun Bauer SDS wird diesen mehrjährigen Prozess geistlich begleiten. Das erste Treffen für Mitglieder des Pfarrgemeinderates fand am 28. August 2024 statt, das zweite am 10. Oktober und das dritte ist für den 29. November geplant. Schritt für Schritt soll die gesamte Pfarrgemeinde informiert und eingebunden werden. Interessierte finden Impulsläppchen in der Pfarrhofkirche.

Sr. Heidrun Bauer



Kraft aus den Monatsmessenen schöpfen

Hochwasser, Teuerung, Krieg und kein Ende der Krisen in Sicht – sowohl persönlich wie auch im Weltgeschehen erleben wir herausfordernde Zeiten. Rituale und regelmäßige Abläufe geben hier Halt. Der Besuch der Monatsmessenen in den Filialkirchen von Pitten stärkt Körper, Seele und Gemeinschaft. Eine bewährte Tradition, die in Krisenzeiten Kraft spendet. Die Messen bieten donnerstags ganz nah Gemeinschaft im Glauben. Sie finden fortlaufend in Leiding (19:00), Brunn (18:30), Innzenhof (19:00) und Sautern (18:30) statt.

„Messbesuch mit einem guten Gefühl“

Die Bedeutung der Messen zeigen die Berichte der Menschen aus den Katastralgemeinden:

„Zu Gott geführt haben mich mein Mann Hans und 25 Jahre Pflegedienst im Wohn- und Genesungsheim Mater Salvatoris. Gott hat mir immer unterstützende Menschen zur Seite gestellt. Gott wurde mein Anker, Jesus mein Freund.

Leiding ist meine Heimat. Die Menschen hier sind wunderbar. Hier ist Gemeinschaft! Hier spüre ich Gott! Ich sage Danke, „Guter Gott“, stärke uns in unserem Glauben und beschütze uns alle weiterhin.“ (Helga Kremsl)

„Ich ging schon als Kind in die Monatsmesse in Brunn. Nun habe ich die Funktion des Mesners übernommen. Durch jahreszeitliche



Dekorationen wird unsere heimelige Kapelle zum Zentrum unseres Dorfes. Ich finde es wahnsinnig schön, wenn die Menschen kommen und ihre Augen leuchten. Durch diese Tradition wird die Dorfgemeinschaft hochgehalten, denn es treffen sich die Menschen aller Generation.“ (Jörg Zahornitzky)

„Ich bin Mitglied der Inzenhofer Dorfgemeinschaft. Vor einigen Jahren haben wir gemeinsam die Kapelle renoviert, da steckt viel Arbeit drinnen. Die Messe besucht man dann schon mit einem guten Gefühl. Bei Gedenkmessen für meinen Opa und meine Uroma kommen auch immer Verwandte von weiter weg zusammen. Das finde ich sehr schön.“ (Oliver Platzer)



„Die Kirche in Sautern steht für mich persönlich an einem besonderen Kraftplatz. Im robusten und ohne viele Verzierungen gebauten Inneren der Kirche fühle ich mich geborgen. Während des Gottesdienstes breitet sich ein Gefühl der Ruhe und des Friedens in mir aus. Außerdem treffe ich Menschen, die ich sonst eher selten sehe. So ergibt sich meistens noch die Gelegenheit auf ein Plauscherl.“ (Gerlinde Haller)



Die Monatsmessenen bieten Gemeinschaft und spirituelle Kraft. Teresa von Avila brachte dies auf den Punkt: „Tue deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ Michaela Glatzl

Die Ehejubilare der Pfarre feierten

Gemeinsam mit den Ehejubilaren, die ein rundes oder halbrundes Ehejubiläum 2024 begehen, feierten wir einen Festgottesdienst Anfang September im Rahmen des Pfarrheurigen. Mehr dazu auf www.pfarre-pitten.at oder scannen Sie den QR-Code !

Michaela Glatzl



Grenzenloses Engagement

„Der Verein für unsere Welt“ hat den Aufbau in Albanien mitgestaltet. Der Weitblick hat sich angesehen, was der Verein bewirkt hat.

Zehn Prozent der albanischen Bevölkerung ist katholisch, weitere zehn Prozent sind orthodox und 70 Prozent bekennen sich zum Islam. Trotzdem leben die Menschen hier weitestgehend friedlich zusammen – die Probleme liegen hier nicht im Konflikt zwischen Kulturen oder Religionen, sondern im Erbe des Kommunismus.

Perspektive für die Jungen

Das erklärt Mimoza Celcima, während sie den Weg zum Antonius-Wallfahrtsort Lac anweist. Die Kirche und die Kerzengrotte seien ihre Kraftplätze. Hier sei sie auch mit Inge Weik schon oft hergekommen. Die beiden Frauen haben über den „Verein für unsere Welt“ in den vergangenen fast 30 Jahren besonders bedürftige Familien unterstützt und begleitet.



Leben in Häusern statt in Baracken dank Spenden

Die 63-jährige Mimoza hat bis vor wenigen Monaten an einer Schule in ihrer Heimatstadt Durrës Geografie und Geschichte unterrichtet. Ihr Anliegen sei es immer gewesen, der jungen Generation eine Perspektive zu geben

Albanien gilt seit 10 Jahren als EU-Beitrittskandidat. Experten sind sich uneins darüber, wie schnell das Land tatsächlich beitreten könnte. Einig ist man sich darin, dass die Korruption im Land immer noch das größte Hindernis sei. Aber auch die EU selbst habe Versäumnisse aufzuarbeiten. Viele Albaner seien ausgewandert, weil EU-Länder mit für albanische Verhältnisse attraktiven Jobangeboten gelockt haben. In Albanien selbst fehlen diese Fachkräfte jetzt.

Mimoza und Inge Weik wollen deshalb ihr Engagement weiterführen, damit junge Menschen langfristig auch eine Perspektive im eigenen Land bekommen. Unterstützen kann man sie beim Pittner Schmankerlmarkt.

Diese Recherche entstand im Rahmen des Projekts „eurotours“, gefördert aus Mitteln der EU Victoria Schwedenwein



Gespräch mit Mimoza

Junge Mutter dankt für Hilfe

Bösartiger Hirntumor: So lautete die Diagnose, die eine 29-jährige Pittnerin im Frühjahr erhielt. Um der zweifachen Mutter und ihrer Familie zumindest die finanzielle Last zu nehmen, initiierte Kaplan Thomas Tsach im Pfarrverband eine Spendenaktion. Die junge Frau meldete sich nun beim Weitblick: „Ich habe die gesammelte Spende erhalten und wollte mich bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken.“

Schwarzau als Heilige Stätte

Die Pfarrkirche in Schwarzau wird 2025 zur Heiligen Stätte. Das Jahr 2025 ist für die katholische Kirche nämlich ein Heiliges Jahr, für das der Papst das Motto „Pilger der Hoffnung“ verkündet hat. Ein solches „ordentliches Heiliges Jahr“ oder auch „Jubeljahr“ findet alle 25 Jahre statt. Aus aller Welt werden Katholiken nach Rom pilgern. Gleichzeitig werden – so wie Schwarzau – ausgewählte Pfarrkirchen in den Diözesen zu Heiligen Stätten des Jubiläums. Papst Franziskus erklärte dazu: „Wir müssen ‚reich an Hoffnung‘ sein, damit wir ein glaubwürdiges und attraktives Zeugnis für den Glauben und die Liebe ablegen, die wir in unseren Herzen tragen“.



Unterwegs mit der Pfarre



Kutschenfahrt beim Ausflug

Weingutbesichtigung und Heurigenbesuch. Ein gelungener Tag für alle Teilnehmer.

Anfang September lud die Pfarre Schwarzau zum Pfarrausflug an den Neusiedler See ein. Ein ausgebuchter Bus machte sich auf den Weg ins Burgenland, wo in der Pfarre Mörbisch Messe gefeiert wurde. Im Anschluss erlebten die Teilnehmer einen gemütlichen Tag rund um und auf dem Neusiedlersee – inklusive Schifffahrt, Kutschenfahrt,

Während des Jubiläumsjahres wird die Pfarrkirche in Schwarzau mehr denn je zur offenen Kirche mit Gebet & Anbetungszeiten und Beichtmöglichkeiten. Als Pilgerziel wird die Pfarre außerdem explizit zum Hoffnungsort und zusätzlich kann bei Gottesdiensten ein Ablass erworben werden.

Pfarrcafé: Ein Ort zum Kennenlernen und Beisammensein

Nach der Messe gemütlich zusammenkommen, plaudern, sich austauschen: An ausgewählten Sonntagen und zu besonderen Festtagen organisiert Vroni Elian in Schwarzau ein Pfarrcafé.

Freie Spende für die Kirchenrenovierung

Das Angebot wird gerne angenommen. Vroni Elian freut sich immer, wenn bei Kaffee und Kuchen die Gemeinschaft in der Pfarre sichtbar wird. Die dabei gesammelten freien Spenden dienen zur Deckung der Kosten aus der Kirchenrenovierung.

Victoria Schwendenwein



Das Pfarrcafé bietet einen zwanglosen Rahmen zum Kontakte-Knüpfen und für den Austausch über Gott und die Welt.

DAS EIGENTOR

HOCH UND TIEF

Anfang Juli durfte ich einen für mich herausragenden sportlichen Höhepunkt erleben: das Besteigen von zwei Viertausendern. Die Erfahrung, den Gipfel aus eigener Kraft zu bezwingen, möchte ich nicht mehr missen.

Eine Woche später zwingt mich ein Bandschei-

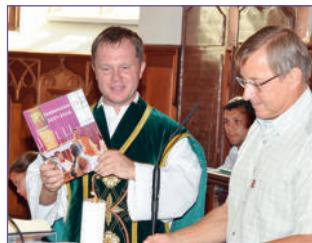
© Pixabay



benvorfall in die Knie. Ich kann mich kaum im Haus fortbewegen, an Sport ist nicht zu denken. Eine Erfahrung, auf die ich verzichten könnte.

Im September bin ich auf Reha. Während einer Entspannungsübung soll ich einen positiven Satz für mich formulieren. Er lautet: 'Ich bin in Bewegung'. Sinn erschließt sich mir aus der Gesamtheit dieser Erfahrungen: Leben ist, in Bewegung sein.

Petra Kräftner



Abschied und Neuanfang

Bis auf den allerletzten Platz gefüllt war die Seebensteiner Kirche Anfang September, als sich Kaplan Thomas Tsach aus der Pfarre verabschiedete. Die Gelegenheit, sich bei ihm zu bedanken, wollten sich die Messbesucher nicht entgehen lassen. Sie überreichten ihm auch Erinnerungsstücke an seine Zeit im Pfarrverband. Für den umtriebigen Priester ein rührender Moment: „Ich möchte allen danken, die da waren, die sich an den Geschenken beteiligt haben.“ Sein Abschied war aber auch ein Neuanfang. Bei der Messe wurde Pfarrvikar Wojciech Dworak in Seebenstein begrüßt. *V. Schwedenwein*

Hilfe für die Ukraine

Pfarrvikar Wojciech Dworak hat neun Jahre in der Ukraine gelebt und kennt die Menschen im vom Krieg betroffenen Land. Im *Weitblick* berichtet er von seinem Hilfsprojekt für Lemberg.

Jedes Jahr fahre ich oder meine Bekannten nach Lemberg zu einem Waisenhaus, in dem nur Kinder mit körperlich oder psychischer Behinderung begleitet werden. Wir unterstützen durch das Mitbringen von Windeln in verschiedenen Größen, Feuchttüchern, Creme gegen das Wundliegen, Vitamin-Präparaten und anderen Pflegeprodukten.

Außerdem besuchen wir Bruder Josef, einen Mann, der sich seit 30 Jahren um junge Burschen, die kei-



ne Familie haben, kümmert. Wir bringen auch ihm notwendige Produkte für die Betreuung seiner Burschen.

Wir haben vor, im November wieder die Ukraine zu besuchen. Alle, die uns unterstützen möchten, sind gebeten mit uns in Kontakt zu treten. Ich kann versichern, dass die Hilfsgüter direkt an die Einrichtungen übergeben werden. Für die Spenden sage ich „Vergelt's Gott.“

Pfarrvikar Wojciech Dworak

Abenteuerausflug für die Minis

Beim jährlichen Ministranten ausflug ging es für die Minis der Pfarre Seebenstein in der letzten Augustwoche ab in den Family Park am Neusiedlersee. Bei heißen Temperaturen waren Action und Spaß angesagt. Dieser Tag wird sicher noch allen lange in Erinnerung bleiben.



Pfarre mischte Firmenlauf auf



Der Pfarrverband war mit der Pfarre Seebenstein beim Neunkirchner Firmenlauf am 12. Juni vertreten. Das Generationen-Team Walter-Ingrid-Lisa Lang (Vater-Tochter-Enkelkind) hat sich trotz Hitze tapfer geschlagen. Wenn Interesse im Pfarrverband besteht, bitte nächstes Jahr melden. Laufen oder Walking in 3er -und 6er-Teams ist möglich. Save the date: 12. Juni 2025

Annemarie Hochleithner übernimmt Kirchen-Blumenschmuck

Wer die Pfarrkirche Walpersbach besucht, staunt nicht nur über die stimmige barocke Ausgestaltung des Gotteshauses, sondern immer wieder auch über den wunderschönen Blumenschmuck.

Hilfen zum Gebet



Gott, der Herr der Schöpfung, lässt alles zur Freude der Menschen wachsen, aber es sind engagierte und sachkundige Menschen, die daraus etwas

Besonderes gestalten. Blumen sind nicht selten Hilfen zum Gebet oder ein kleiner Trost in schweren Stunden.

Die Pfarre dankt auf diesem Weg Christine Wesscheider, die lange Jahre unzählige Stunden für die floristische Gestaltung des Altarraums aufgewandt hat und jetzt diesen Dienst in die Hände von Annemarie Hochleithner übergeben hat. Sie folgt der Blumenliebe ihrer – inzwischen leider verstorbenen – Mutter und verleiht als „Fast-Nachbarin“ der Kirche mit ihren Ideen noch etwas mehr Glanz. Auch ihr drückt die Pfarre großen Dank aus!

Pfarrer Gerhard Eichinger

Nächstes Jahr gemma wieder

„Alte Hasen“, aber auch drei „Neulinge“ machten sich im Sommer nach einer Andacht in Walpersbach zu Fuß auf den Weg nach Mariazell. Der Wettergott meinte es gut mit der Gruppe. Anstelle der angesagten Hitze waren die Nachmittage bewölkt und der kurze Regenschauer am zweiten Tag war eine willkommene Abkühlung.

Dankbarkeit, Demut, Stolz

Die drei Etappen bergen unterschiedliche Herausforderungen. So bringt etwa die Tour am zweiten Tag über das Gschoadl bis zum Leitner-Wirt in Nasswald so manchen in der Gruppe an die Grenzen der Belastbarkeit. Durch Gespräche und die Unterstützung der Gruppe kommen alle müde, aber glücklich im Quartier an. Einige erfrischten sich gleich nach der Ankunft in der kalten Mürz. Welch eine Wohltat für die müden Füße! Pfarrer Gerhard, der mit dem Rad nachgekommen ist, und drei Wallfahrer, die aus verschiedenen Gründen nicht die ganze Strecke zu Fuß absolvieren konnten, stießen am Abend zur Gruppe.

Sobald man am Ende die Ortstafel von Mariazell erblickt, sind die Schmerzen von unterwegs fast vergessen. Das letzte Stück bis zur Basilika wird betend – gemeinsam mit den Buswallfahrern – gegangen. Auf diesem Stück kommen oft große Emotionen auf: Dankbarkeit, Demut und auch ein wenig Stolz, dass man es wieder geschafft hat. Aus welchem Grund auch immer man die Wallfahrt gemacht hat: Für jeden ist es etwas Besonderes, den „persönlichen Rucksack“ nach Mariazell zu tragen.

Ein herzlicher Dank geht an Manuela Handler für die Organisation der Fußwallfahrt; Anna Kleisz für

die Leitung der Buswallfahrt und Pfarrer Gerhard für die Messe in der Basilika und die Begleithefte, sowie Annemarie (Hochleithner) für die Gestaltung des Wallfahrerkreuzes. Und wie heißt es so schön: „Und nächstes Jahr gemma eh wieder, gell?“

Maria Rinnofner



Ein Ort zum Danke-Sagen

Karl Schrammel hatte ein besonderes Anliegen: Er wollte eine Kapelle erbauen, um seinen Dank für ein erfülltes Familienleben auszudrücken.

Nach einem Jahr Errichtungszeit wurde die Kapelle im August im Rahmen einer großen Feldmesse eingeweiht - und das unter enormen Menschenandrang. „Wir schätzen, dass ungefähr 600 Menschen da waren“, erzählt Andrea Schrammel.

Die Familie sammelte bei der Einweihung auch Spenden für die Pfarre und die Freiwillige Feuerwehr. Alleine für die Pfarre kamen dabei 1700 Euro zusammen.

Die Kapelle selbst ist schlicht gestaltet. „Sie ist einfach eine Kapelle, ein Ort, wo man Ruhe finden

kann“, meint Andrea Schrammel.

Ein besonderer Ort ist die neu errichtete Kapelle allemal. Sie verbindet auch den Pfarrverband, denn die Glasfenster gestaltete der Bad Erlacher Künstler Alois Hammer nach den Zeichnungen der Pittener Künstlerin Christine Buchner.

Die Zwei Tiffany-Fenster zeigen einerseits den Hl. Leonhard, den Schutzpatron der Tiere im Allgemeinen und der Kühe im Speziellen. Auf der anderen Seite ist der Heilige Florian, der Schutzpatron der Feuerwehrleute, zu sehen.

Die Kapelle ist öffentlich zugänglich und täglich von 6:00 bis 18:00 geöffnet.

Victoria Schwendenwein



Die Jagdgesellschaft Klingfurth
und das Kommando der FF Klingfurth
laden ein zur
Hubertusmesse

Programm:

Am Sonntag, 10.11.2024 um 10:00 Uhr

zelebriert von Prälat MMag. Markus GRASL CanReg.

Probst des Stiftes Reichersberg
musikalisch umrahmt von der

Jagdhornbläsergruppe „Heinis's Ruh“

Im Anschluss bitten das Kommando der FF Klingfurth
und die Jagdgesellschaft Klingfurth zum geselligen
Beisammensein im Feuerwehrhaus

bei
Hirschragout
Hirschgulasch
und Getränken

Die Jagdgesellschaft Klingfurth
und das Kommando der FF Klingfurth
freuen sich auf Ihren Besuch



**Benefiz-
Flohmarkt**
im
**Veranstaltungszentrum-
Pitten**

Samstag, 16.11.2024

8:00 – 17:00 Uhr

Sonntag, 17.11.2024

9:00 – 12:00 Uhr

Abgabe Flohmarktware (gereinigt und funktionstüchtig):
Freitag, 15.11.2024, zwischen 9:00–14:00 im Veranstaltungszentrum-Pitten

Verein „Für Unsere Welt“

Mitmachen bei der Dreikönigaktion 2025 und Vorbild werden

Auch 2025 werden die „Heiligen Drei Könige“ im Pfarrverband unterwegs sein, um die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das Jahr 2025 zu überbringen. Die Kinder singen und sammeln für eine bessere Welt, um Menschen aus Armut und Ausbeutung zu befreien.

Mitmachen ist in den jeweiligen Pfarren möglich – entweder als Sternsinger oder als Begleitperson.

Sprecht einfach eure Priester in den Pfarren darauf an. Mitmachen lohnt sich jedenfalls, wie auch der Papst betont: „Die Kinder werden zu Anwälten der Armen und Notleidenden in Afrika, Asien und Lateinamerika“. Die Hilfe der Menschen aus Österreich leistet einen wichtigen Beitrag für eine gerechtere Welt. Sternsinger sind damit auch große Vorbilder.

20-C+M+B-25

Spenden Sie bitte
für Menschen
in Not!

DANKE!

sternsingen.at

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Lobpreisgottesdienst zum Firmstart

Sa 23. November, 16:00 ■ Schwarzau

Kinderwortgottesdienst

24.11. 15.12. 19.1. 16.2.
jeweils 10:00 ■ Schwarzau

24. Dezember – Heiliger Abend
Kinderwortgottesdienst, Krippenandacht

15:00 ■ Walpersbach
15:30 ■ Pitten
16:00 ■ Schwarzau, ■ Seebenstein
16:30 ■ Bad Erlach

Familienmessen

- 3.11. 10:00 ■ Schwarzau
- 10.11. 10:00 ■ Seebenstein
- 17.11. 8:30 ■ Walpersbach
- 24.11. 10:00 ■ Pitten
- 1.12. 10:00 ■ Schwarzau
- 5.1. 10:00 ■ Schwarzau
- 6.1. 10:00 ■ Pitten, ■ Seebenstein
- 9.2. 10:00 ■ Schwarzau, ■ Seebenstein
- 16.2. 10:00 ■ Pitten

Besondere Gottesdienste und Termine

November

- Fr** **Allerheiligen - Messfeier**
 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 10:00 ■ Bad Erlach Ulrichskirche 10:00 ■ Pitten
 10:00 ■ Schwarzau 14:00 ■ Walpersbach
- Andacht für die Verstorbenen**
 ■ Bad Erlach und ■ Walpersbach nach Messe,
 14:00 ■ Schwarzau 14:00 ■ Seebenstein
 14:30 ■ Pitten Friedhof
- Sa** **Allerseelen**
 9:00 ■ Pitten 18:00 ■ Seebenstein
 18:00 ■ Bad Erlach 18:00 ■ Walpersbach
 19:00 ■ Schwarzau
- 8-10** **Pfarrflohmarkt** ■ Bad Erlach
 Fr 15:00-18:00, Sa 9:00-18:00, So 9:00-12:00
- So** **Hubertusmesse** 10:00 ■ Klingfurth
- 10** **Klausur der PGR und VVR des Pfarrverbandes**
- Sa** 9:00 ■ Breitenau Steinfeldzentrum
 18:00 ■ Breitenau: Vorabendmesse
 (keine anderen Vorabendmessen im PV)
- 16-17** **Benefiz-Flohmarkt** ■ Pitten (Veranstaltungszentrum) Sa 9:00-17:00, So 9:00-12:00
- Sa** **Vorabendmesse mit Krankensalbung**
 18:00 ■ Walpersbach
- Di** **Monatswallfahrt** ■ Schwarzau (jeden 26.)
 18:00 Anbetung u. Beichtgel., 18:30 RK,
 19:00 Wallfahrtsmesse, anschl. Gebet
- Sa** 15:30 **Adventbeginn** in ■ Ziegelofen mit dem
30 Kinder- und Jugendchor aus Leiding

Roratemessen

- Dienstage im Advent: 6:00 ■ Walpersbach
 Donnerstage im Advent: 6:00 ■ Seebenstein
 Samstage im Advent: 6:00 ■ Bad Erlach
 5.12. 19:00 ■ Leiding 9.12. 6:00 ■ Pitten
 12.12. 18:30 ■ Brunn 14.12. 6:00 ■ Schwarzau
 18.12. 18:30 ■ Sautern 19.12. 19:00 ■ Inzenhof

Dezember

- So** 1. **Adventsonntag** – übliche Sonntagsordnung
 Adventkranzsegnung bei den Gottesdiensten
1 außertourlich: 8:30 ■ Klingfurth

Fr 19:00 **Adventandacht** in ■ Leiding mit dem

20 Kinder- und Jugendchor

Di **Christmette**

18:30 ■ Klingfurth 20:00 ■ Walpersbach
24 20:30 ■ Seebenstein 22:00 ■ Bad Erlach
 22:00 ■ Pitten Bergkirche 20:00 ■ Schwarzau

Mi **Christtag**

8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
25 8:30 ■ Walpersbach 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten Bergkirche 10:00 ■ Schwarzau
 18:30 ■ Pitten

Do **Stefanitag**

8:30 ■ Seebenstein 8:30 ■ Klingfurth
26 9:00 ■ Breitenau 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten 19:00 ■ Schwarzau

Di **Silvester - Jahresschlussgottesdienst**

15:00 ■ Walpersbach 16:00 ■ Pitten
31 16:00 ■ Breitenau (Andacht)
 17:00 ■ Bad Erlach 18:00 ■ Seebenstein
 19:00 ■ Schwarzau

Jänner

Mi **Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria**
1 8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
 8:30 ■ Walpersbach 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten 10:00 ■ Schwarzau

Mo **Erscheinung des Herrn - Dreikönig**

8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein
6 8:30 ■ Walpersbach 10:00 ■ Bad Erlach
 10:00 ■ Pitten 10:00 ■ Schwarzau

Mi **Vinzenzimesse**

22 9:00 ■ Pitten

Februar

So **Darstellung des Herrn** – Sonntagsordnung
 Erteilung des Blasiussegens und Kerzen-
2 segung bei fast allen Gottesdiensten im PV.

Alle weiteren Termine ab siehe [Homepages](#) und [Schaukästen!](#)

STREAMING

Tipp

Mitglieder des Pfarrverbandes empfehlen das Programm **K-TV**, besonders die Vorträge und Predigten von P. Dr. Karl Wallner OCist.



Regelmäßige Eucharistiefeiern

Montag		18:00 ■ Seebenstein
Dienstag	8:00 ■ Breitenau	
Mittwoch	7:30 ■ Bad Erlach	18:30 ■ Guntrams / Schwarzau (Nov. bis April)
Donnerstag	8:00 ■ Seebenstein 8:00 ■ Schwarzau	19:00 ■ 1. Wo: Leiding/3.Wo: Inzenhof 18:30 ■ 2. Wo: Brunn/4.Wo: Sautern
Freitag	7:15 ■ Walpersbach	19:00 ■ Schwarzau
Samstag	8:00 ■ Schwarzau	18:00 ■ Bad Erlach (1.,3. & 5. Sa) 18:00 ■ Walpersbach (2. & 4. Sa) 18:00 ■ Seebenstein
Sonntag	8:00 ■ Breitenau 8:30 ■ Seebenstein 8:30 ■ Walpersbach (2. So: Klingfurth)	10:00 ■ Pitten 10:00 ■ Schwarzau 10:00 ■ Bad Erlach

Weiters ist jeden Tag (außer Montag) um 10:30 Hl. Messe in der ■ Kapelle des Mater Salvatoris.

*Da es Änderungen geben kann, bitte sich zusätzlich über die Schaukästen und die Homepages informieren!
An kirchlichen Hochfesten und in der Ferienzeit gibt es zumeist Veränderungen.*

Regelmäßige Gebetsangebote

Montag	18:30 ■ Bad Erlach: Charismatischer Gebetskreis	18:45 ■ Schwarzau: Gebet für Kirche, Welt und Familien
Dienstag	14:00 ■ Pitten: Kraftquelle in Jesus	17:00-20:00 ■ Schwarzau: Eucharistische Anbetung
Donnerstag	8:30-10:30 & 17:00-20:00 ■ Schwarzau: Eucharistische Anbetung	18:30 ■ Bad Erlach: Vesper
Freitag	9:30 ■ Pitten: Freitagsgebet in Stille	18:00 ■ Walpersbach: gestaltete Anbetung 19:40 ■ Schwarzau: 1. Fr Herz-Jesu-Nachtgebet; 2.+4. Fr Bibelrunde
Samstag	18:00 ■ 1. Sa Walpersbach: Atempause	
Sonntag	17:00-20:00 ■ Schwarzau: Eucharistische Anbetung	

Weitere nicht ganz so regelmäßige Gebetsangebote siehe Schaukästen und Homepages.

Kontaktadressen im Pfarrverband sowie Kanzleistunden

<p>Pfarre Bad Erlach Hauptstr. 11 2822 Bad Erlach Tel.: +43 (2627) 483 10 pfarre.bad-erlach@katholischekirche.at www.erzdiözese-wien.at/bad-erlach Kanzleistunde: Do 10:00-12:00 Uhr</p>	<p>Pfarre Pitten Alleegasse 57 2823 Pitten Tel.: +43 (2627) 822 29 pfarre.pitten@katholischekirche.at www.pfarre-pitten.at Kanzleistunden: Mi 9:00 - 12:00 Uhr; Fr 14:00 -16:00 Uhr</p>	<p>Pfarre Schwarzau am Steinfeld Kirchenplatz 3 2625 Schwarzau am Steinfeld Tel.: +43 (2627) 823 48 pfarre.schwarzau-steinfeld@katholischekirche.at www.erzdiözese-wien.at/schwarzau-steinfeld Kanzleistunden: Di, Mi, Fr 9:30-11:30 Uhr; Di 17:00 - 18:00 Uhr</p>
<p>Pfarre Seebenstein Hauptstraße 15 2824 Seebenstein Tel.: +43 (0) 2627 47216 pfarre.seebenstein@katholischekirche.at www.pfarre-seebenstein.at Kanzleistunde: Di 10:00 -12:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung</p>	<p>Pfarre Walpersbach Hauptstr. 1 2820 Walpersbach Tel.: +43 (2627) 483 10 pfarre.walpersbach@katholischekirche.at www.pfarre-walpersbach.at Kanzleistunde: Do 14:00 – 15:00 Uhr</p>	<p>Pfarrer Gerhard Eichinger Mobil: +43 676 559 94 58 Pfarrvikar P. Martin Glechner COP Mobil: +43 664 610 11 67 Pfarrvikar Oliver Hartl CanReg erreichbar über Pfarre Pitten Pfarrvikar Wojciech Dworak Mobil: +43 699 180 611 40</p>